

Interoperabilität durch OSS Standard Offline

Grosse Organisationen fördern zunehmend den Standard für Offline-Schlösser. In Österreich wurde das Thema kürzlich debattiert.

Von Rupert Fritzenwallner

In jüngerer Zeit fordern Auftraggeber vermehrt Standards und offene Protokolle für Zutrittskontrollsysteme. Die Konzentration am Anbietermarkt, geänderte Sicherheitsanforderungen durch Cyberangriffe, die Langlebigkeit der gebauten physischen Infrastruktur und die zunehmende Kostendiskussion führen zu grundlegenden Änderungen am Zutrittskontrollmarkt.

Während in anderen Gewerken der Gebäudeautomation, zu denen auch die Zutrittskontrolle zählt, «offene» Kommunikation genormt und praktisch gelebt wird – genannt seien zum Beispiel EN 16484-5 (BACnet), EN 50090 (KNX), EN 14908-1 bis 4 (LON) – werden nun auch in der Zutrittskontrolle erste interoperable Ansätze wie BACnet, ONVIF, OSDP/SCP und OSS Standard Offline (OSO) propagiert.

Die Systemarchitektur für den Gesamtausbau der Zutrittskontrolle im Österreichischen Bundesheer stellt sich wie folgt dar, wobei Aspekte der Informationstechnologie verstärkt in den Vordergrund rücken (siehe Abbildung 1).

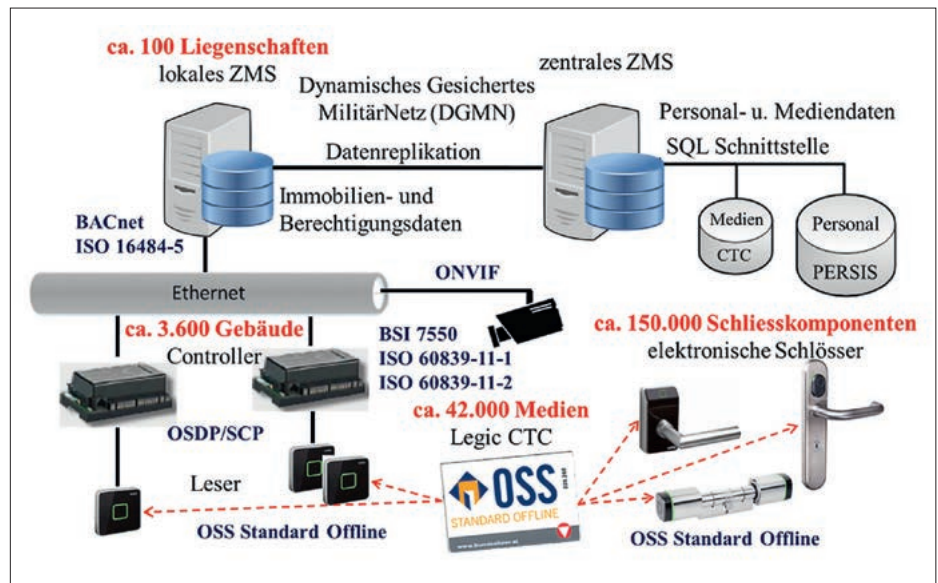


Abbildung 1: Die Systemarchitektur für den Gesamtausbau der Zutrittskontrolle im Österreichischen Bundesheer.

Erfahrungsaustausch OSO

Der Autor dieses Beitrags vom Kommando Führungsunterstützung & Cyber Defence des Österreichischen Bundesheers hat als Tagungsleiter (siehe Box) in einem Impulsvortrag die Ergebnisse des Forschungsprojekts sowie die Chancen und

Risiken der Entwicklungen präsentiert. Auswertungen aus den Fragebogenerhebungen über Offline-Schlösser und Verwaltungssoftware wurden vorgestellt.

Trotz der positiven Grundhaltung zu OSO stellten die Tagungsteilnehmer übereinstimmend fest, dass die derzeitige Version des Standards noch verbesserungswürdig ist. Dennoch zeigten sich die Teilnehmer optimistisch, dass der Standard ein geeignetes Instrument darstellt, um Interoperabilität und mehr Sicherheit in der Zutrittskontrolle zu etablieren.

Die Tagung hatte das Ziel, die bisher gesammelten Erfahrungen zu OSS Standard Offline auszutauschen, zusätzliche Anforderungen an den Standard abzustimmen und gebündelt an die Hersteller heranzutragen. Zudem wurde festgelegt, weitere Tagungen zur Weiterentwicklung des OSS Standards Offline abzuhalten.

TAGUNG DES BUNDESHEERS

Das Kommando Führungsunterstützung & Cyber Defence des Österreichischen Bundesheers hat im März 2017 zur Tagung «Erfahrungsaustausch OSS Standard Offline – Interoperabilität in der Zutrittskontrolle» eingeladen. Rund 30 Experten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich haben an der Veranstaltung des Österreichischen Bundesheers in Salzburg teilgenommen und ihre Erfahrungen diskutiert.

Vertreter grosser Organisationen wie beispielsweise Fraport, MAN, E.ON, Thyssenkrupp, Airbus, Flughafen Wien,

Salzburger Landeskliniken, EvolutionID, Technische Universität München, Krankenhaus München, Schweizerische Bundesbahnen, die Interessengemeinschaft Standard Offline (iGOS) in der Schweiz (siehe unter www.offline-standard.ch) sowie Vertreter der Open Security Standards Association e.V. (OSS Association) in Deutschland (siehe unter www.oss-association.com) nahmen seitens der Anwender daran teil. Als Hersteller und Integratoren am Zutrittskontrollmarkt waren Siemens und Legic vor Ort und lieferten wertvollen Input.



© Kommando Führungsunterstützung & Cyber Defence

Abbildung 2: Multiapplikation bedeutet, dass verschiedene IT-Services mit einem Medium bedient werden können.

Trotz der positiven Grundhaltung zum OSS Standard Offline besteht Einvernehmen, dass die derzeitige Version verbesserungswürdig ist (Use Cases, Host / Offline Interfaces, Feuerwehrschlüssel ohne Validierung, Zertifizierung etc.) und die Spezifikationen durch Hersteller und Auftraggeber gemeinsam zu erstellen sind. Aus dem Industriestandard sollte rasch eine ISO- beziehungsweise EN-Norm entstehen, wo diese Rahmenbedingungen sichergestellt sind.

Thomas Blum und Richard Köther von der OSS Association e.V. haben über beabsichtigte Planungs- und Entwicklungsschritte des Standards informiert. Durch Martin Buck von Legic Ident systems AG wurde die Bedeutung von Standards im Zusammenhang mit der Einbindung von Offline-Schliesskomponenten hervorgehoben, wobei Standards auch für die Umsetzung mehrerer Applikationen

auf der Karte (Multiapplikation) wichtig sind.

Marktentwicklung

Die Markterhebung im Rahmen des Forschungsprojekts zeigt, dass mit Assa Abloy und Dormakaba die Marktführer und einige weitere Anbieter OSO-fähige Schliesskomponenten anbieten. Andere Hersteller haben dies angekündigt, aber es gibt auch noch unentschlossene Hersteller und Hersteller, die OSO ablehnen.

Anlässlich der Tagung hat Peter Toncar von Siemens als einer der grössten Integratoren erstmals öffentlich kundgetan, ab sofort Lösungen für OSS Standard Offline anzubieten.

Durch den Standard wird für Auftraggeber die Möglichkeit geschaffen, Produkte unterschiedlicher Schlosshersteller zu nützen. Für die Hersteller der Schliesskomponenten erfolgt eine Markterweiterung, da die Komponenten in verschiedenen Zutrittskontrollsystemen eingesetzt werden können.

Teilnehmer, die bereits Projekte mit OSS Standard Offline umgesetzt haben, verweisen auf eine Reduktion der Anschaffungskosten für die Schliesskomponenten um fast 50 Prozent. Was dies bei fast einer Million Schlösser bedeutet, die bei den anwesenden grossen Auftragnehmern im Einsatz sein dürften, kann man sich ausrechnen.

Multiapplikation

OSS Standard Offline wird für Mifare Desfire und Legic Advant angeboten. Das Medium wird vielfach nicht nur für den

Zutritt, sondern auch für andere Applikationen genutzt.

An der Tagung wurde der Ansatz des Österreichischen Bundesheers, wo über das Identmedium (Legic Advant) Funktionalitäten vom Zutritt zur Liegenschaft, zum Objekt, zum Raum über das Schrankschloss bis zur bargeldlosen Verpflegungsabrechnung und den Zugang zu IT-Applikationen genutzt werden sollen (siehe Abbildung 2).

Fazit

Wirtschaftlichkeit, Interoperabilität und Sicherheit sind unverzichtbare Anforderungen der Zutrittskontrolle, die durch Auftraggeber gerade in Zeiten von Cyber Security massiv bei Herstellern und Integratoren eingefordert werden.

Die Einbindung der Auftraggeber durch die OSS Association, die verstärkte Berücksichtigung der Auftraggeber-Anforderungen und die Überführung des Industriestandards in eine ISO- oder EN-Norm, deren Entwicklung sozialpartnerschaftlich und nicht nur durch die Hersteller erfolgt, ist ein nächster logischer Schritt, der gefordert wird. ■

OSS STANDARD OFFLINE

Die Open Security Standards Association (OSS) hat mit OSS Standard Offline (OSO) einen Standard zur Einbindung von elektronischen Offline-Schliesskomponenten unterschiedlicher Hersteller in Zutrittskontrollsysteme definiert. Die Weiterentwicklung des Standards erfolgt derzeit durch die OSS Association, einen Zusammenschluss, dem nur Produkthersteller und keine Auftraggeber angehören.
Infos: www.oss-association.com



DR.
RUPERT FRITZEN-
WALLNER

Leiter der Abteilung Bauwesen im Kommando Führungsunterstützung & Cyber Defence, Österreichisches Bundesheer.